

Bericht 2024

Die Stiftung in Zahlen



Vorwort	3
Über die Stiftung	5
60 Jahre Robert Bosch Stiftung	7
Einblicke in die Förderung	
Globale Fragen	9
Gesundheit	15
Bildung	17
Zahlen 2024	
Die Stiftung in Zahlen	19
Förderung nach Gebieten	21
Jährliche Förderung	22
Förderung im Detail	23
Bilanz	25
Gewinn- und Verlustrechnung	27
Nachhaltigkeit	
Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft	29
Vielfalt als Stärke	30
Reduzierung der Treibhausgasemissionen	32
Gremien und Bereiche	33
Impressum	34

Liebe Leserinnen und Leser,

als Stiftung setzen wir uns dafür ein, dass Kontroversen ausgetragen werden können, dass Menschen immer wieder die Perspektive wechseln und neu lernen, Unterschiede auszuhalten und Kompromisse zu finden. Unter dem Motto ↗ **„Unsere Demokratie – Unsere Verantwortung“** setzen wir 2025 einen Schwerpunkt und fördern zahlreiche Projekte in Deutschland, in denen sich Menschen aktiv für die Gesellschaft engagieren. Dazu gehören zum Beispiel neue Formate der Bürgerbeteiligung und lokale Projekte, in denen Menschen an Alltagsorten wie dem Sportverein oder dem Friseursalon miteinander ins Gespräch kommen. Wir sind der Überzeugung: Demokratie braucht Begegnung.

Schon unser Stifter Robert Bosch wollte als Bürger die Gesellschaft mitgestalten, Verantwortung übernehmen und dazu beitragen, die Lebensbedingungen der Menschen zu verbessern. Sein Vermächtnis setzt die Stiftung seit ihrer Gründung im Jahr 1964 fort. Für mich persönlich war es eine große Ehre, im vergangenen Juni rund 100 Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu unserem Jubiläum ↗ **„60 Jahre Robert Bosch Stiftung“** begrüßen zu dürfen. Dabei haben wir uns gefragt: Wo hat die Stiftung in den vergangenen sechs Jahrzehnten einen Unterschied gemacht?

Die ↗ **Meilensteine der Stiftungsgeschichte** spiegeln die großen gesellschaftlichen Herausforderungen der vergangenen Jahrzehnte wider: Die Überwindung des Eisernen Vorhangs in Europa, der erste PISA-Schock in Deutschland, die Flüchtlingszuwanderung 2015/2016 und der andauernde russische Angriffskrieg auf die Ukraine. Dass wir auf diese Entwicklungen reagieren konnten, verdanken wir der Weitsicht Robert Boschs. Er hat uns den Auftrag hinterlassen, unsere Arbeit immer wieder den Erfordernissen der Zeit anzupassen.

2024 waren wir in mehr als 26 Ländern aktiv, haben über 300 neue Projekte auf den Weg gebracht und knapp 219 Millionen Euro in unsere drei Fördergebiete Gesundheit, Bildung und Globale Fragen investiert. Rund 151 Millionen Euro flossen in den Bereich Gesundheit, insbesondere in den Ausbau des Bosch Health Campus (BHC). Er vereint in Stuttgart das Robert Bosch Krankenhaus, mehrere Forschungsinstitute, ein Bildungszentrum und das Robert Bosch Centrum für Innovationen

im Gesundheitswesen. Mit dieser einzigartigen Kombination wollen wir vorausschauend auf die anstehenden Veränderungen im Gesundheitswesen reagieren und den Wandel aktiv mitgestalten. Bis zum Ende dieses Jahrzehnts werden wir mehr als eine halbe Milliarde Euro in den BHC für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung investieren.

Über Grenzen hinweg denken und handeln – dafür stehen zwei weitere Einrichtungen, die im vergangenen Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnten. An der ↗ **Robert Bosch Academy** am Berliner Standort der Stiftung haben seit ihrer Gründung mehr als 100 Fellows aus knapp 50 Ländern gemeinsam an den großen Fragen unserer Zeit gearbeitet. Am ↗ **UWC Robert Bosch College** in Freiburg haben inzwischen rund 900 Schüler:innen aus über 130 Ländern einen internationalen Abschluss erworben und gelernt, dass ein friedliches Zusammenleben trotz Meinungsverschiedenheiten und politischer Konflikte möglich ist.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen Einblick in die Arbeit der Robert Bosch Stiftung und unsere Aktivitäten im vergangenen Jahr. Ohne das außerordentliche Engagement unserer Mitarbeiter:innen und Partner:innen wäre all dies nicht möglich. Ihr unermüdlicher Einsatz ist Ausdruck der Haltung, die Robert Bosch uns vorgelebt hat: Gemeinsam Verantwortung zu übernehmen für die Gesellschaft, in der wir leben.



Dr. Bernhard Straub



Dr. Bernhard Straub,
Geschäftsführer der
Robert Bosch Stiftung

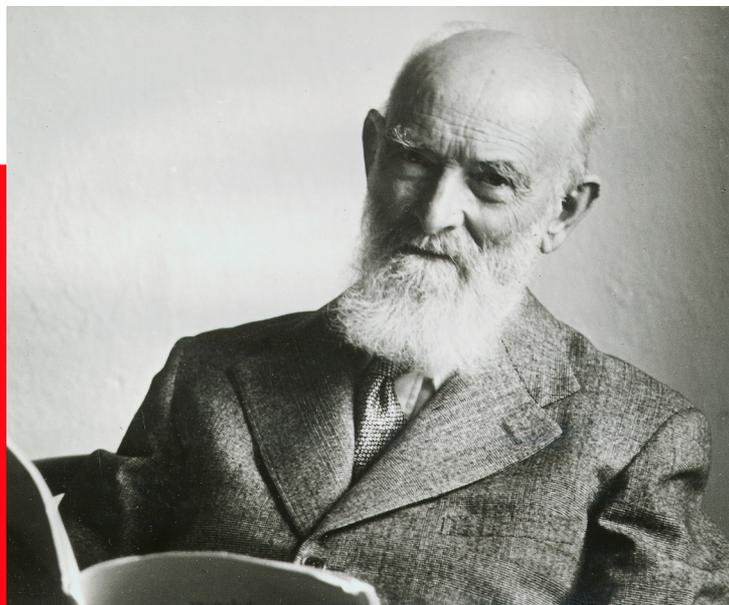
© Verena Müller

Wer wir sind

Die Robert Bosch Stiftung arbeitet in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Globale Fragen. Mit unserer Förderung setzen wir uns für eine gerechte und nachhaltige Zukunft ein. Die Stiftung ist gemeinnützig, unabhängig und überparteilich. Sie geht auf das Vermächtnis von Robert Bosch zurück. Der Unternehmer und Stifter formulierte darin den doppelten Auftrag, das Fortbestehen des Unternehmens zu sichern und sein soziales Engagement weiterzuführen.

Heute sind rund 170 Mitarbeiter:innen an den Standorten Stuttgart und Berlin tätig. Als Stiftung unterhalten wir eigene Einrichtungen, entwickeln innovative Projekte und fördern auf internationaler wie lokaler Ebene. Wir sind in Deutschland und Europa, im Nahen und Mittleren Osten sowie in ausgewählten Regionen Subsahara-Afrikas tätig. Die Erkenntnisse aus unserer Förderung bringen wir in die Fachwelt und die öffentliche Debatte ein.

Im Fördergebiet Gesundheit engagieren wir uns für ein zukunftsfähiges Gesundheitssystem, das den Menschen und dessen Gesundheitskompetenz in den Mittelpunkt rückt. Mit dem Bosch Health Campus in Stuttgart haben wir Behandlung, Forschung, Bildung und Förderung effizient zusammengeführt, so dass Patient:innen und Wissenschaft gleichermaßen davon profitieren.



Im Fördergebiet Bildung setzen wir uns für ein chancengerechtes, leistungsstarkes und auf das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen ausgerichtetes Bildungssystem ein.

Im Fördergebiet Globale Fragen arbeiten wir an großen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Dabei widmen wir uns insbesondere den Themen Frieden, Ungleichheit, Klimawandel, Demokratie, Migration und Einwanderungsgesellschaft. Im Sonderbereich Ukraine stärken wir die ukrainische Zivilgesellschaft in ihrer Resilienz und beim Wiederaufbau des Landes.

Wir unterstützen den interdisziplinären Austausch zwischen Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sowie eine evidenzbasierte politische Entscheidungsfindung. Mit den Fellowships der Robert Bosch Academy ermöglichen wir Persönlichkeiten aus aller Welt einen Arbeitsaufenthalt in Berlin und tragen so zu einem Netzwerk aus internationalen Expert:innen und Meinungsbildner:innen bei.

Die Stiftung ist Trägerin des Bosch Health Campus in Stuttgart. Dazu zählen u. a. das Robert Bosch Krankenhaus, das Dr. Margarete Fischer-Bosch Institut für Klinische Pharmakologie, das Robert Bosch Centrum für Tumorerkrankungen sowie das Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen. Außerdem sind wir Gesellschafterin einer internationalen Schule in Freiburg, des Robert Bosch College UWC, sowie des International Alumni Center (iac) in Berlin.

Die Stiftung hält rund 94 Prozent der Geschäftsanteile an der Robert Bosch GmbH und finanziert sich aus deren Dividende. Als gemeinnützige Stiftung sind wir nicht unternehmerisch tätig. Die Stimmrechte der Geschäftsanteile haben wir auf die Robert Bosch Industrietreuhand KG übertragen. Seit Gründung der Stiftung im Jahr 1964 haben wir mehr als 2,5 Milliarden Euro für unsere gemeinnützige Arbeit ausgegeben.

60 JAHRE
YEARS
Robert Bosch
Stiftung



Ein besonderes Highlight der Feierlichkeiten in Stuttgart ist die Enthüllung einer Stele vor dem ehemaligen Wohnhaus Robert Boschs. Sie zeigt den Stifter gemeinsam mit seinem Fahrrad.

Unter den Gästen sind Partner:innen aus der Förderarbeit sowie Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, darunter auch Angehörige der Familie und des Unternehmens Bosch.

© Verena Müller

Im Juni 2024 feiert die Robert Bosch Stiftung ihr 60-jähriges Bestehen mit einem Jahresempfang in Berlin und einer Jubiläumsfeier in Stuttgart.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die Frage, wo die Stiftung in den vergangenen sechs Jahrzehnten einen Unterschied machen konnte und welche Herausforderungen in der Zukunft warten.

© Manuel Frauendorf

Globale Fragen

Lokale Friedensförderung

2024 starben so viele Menschen in bewaffneten Konflikten wie seit 1994 nicht mehr. In einer Zeit, in der die Welt zunehmend von Gewalt geprägt ist, stellt sich die Stiftung die Frage, wie Frieden langfristig gefördert werden kann. „Wir müssen die lokale Bevölkerung einbeziehen“, sagt Dylan Mathews. Matthews ist CEO der Friedensorganisation Peace Direct, die seit 2021 von der Robert Bosch Stiftung gefördert wird. „Local peace building“ nennt sich dieser Ansatz. Die Idee dahinter: Die Menschen, die am meisten von Konflikten betroffen sind, können sie auch am besten lösen. Gemeinsam mit ihren Partnern arbeitet die Organisation in 14 stark konfliktbelasteten Ländern, darunter Pakistan, Sudan und Myanmar.

Peace Direct verschafft der lokalen Bevölkerung mehr Einfluss in der Politik, Zugang zu wichtigen Ressourcen und ermöglicht Begegnungen. Immer mit dem Ziel, die Menschen vor Ort dazu zu befähigen, selbst Frieden zu schaffen. Trotz der wachsenden Zahl globaler Konflikte blickt Dylan Mathews optimistisch in die Zukunft. Zwar deprimiere auch ihn der Dauerstrom an negativen Nachrichten in den sozialen Medien. Aber Frieden sei möglich, davon ist er überzeugt – mit der entsprechenden Vorstellungskraft, den richtigen Investitionen und der nötigen Ausdauer. Eine Überzeugung, die auch die Robert Bosch Stiftung teilt und deshalb zahlreiche solcher [lokalen Friedensinitiativen](#) fördert.

Die Menschen, die am meisten von Konflikten betroffen sind, können sie auch am besten lösen.

Gemeinsames Engagement für die Ukraine

Die Ukraine ist eines der Kriegsgebiete, das 2024 erneut besonders im Fokus der Öffentlichkeit und unserer Förderung steht. Denn es ist auch ein Angriff auf europäische Werte wie Frieden und Stabilität, die für den Unternehmer und Stifter Robert Bosch von zentraler Bedeutung waren. Mitte Juni kommen zahlreiche Staats- und Regierungschefs, internationale Organisationen und Finanzinstitutionen in Berlin zur sogenannten Ukraine Recovery Conference zusammen.

Bereits am Vorabend herrscht eine besondere Atmosphäre. Achtzig Vertreter:innen zivilgesellschaftlicher Organisationen sind auf Einladung der Robert Bosch Stiftung zusammengekommen – vereint in ihrem Anliegen, die ukrainische Zivilgesellschaft zu stärken, um den Wiederaufbau des Landes zu gestalten. Doch die Sorgen sind groß. „Es gibt kein Geld für humanitäre Hilfe im Jahr 2025“, warnt die Sprecherin einer ukrainischen NGO. Internationale Zusagen fehlen, und die Unsicherheit wächst. Deshalb führt die Robert Bosch Stiftung ihre Förderung in den kommenden Jahren fort und setzt zusätzlich auf starke Netzwerke und Zusammenarbeit – beispielsweise mit der Initiative [„Foundations for Ukraine“](#), die 2024 gemeinsam mit der Charles Stewart Mott Foundation, einer der großen US-amerikanischen Stiftungen, ins Leben gerufen wird. Ihr Ziel: philanthropische Organisationen weltweit zusammenzubringen, um Hilfe für die Ukraine besser zu koordinieren und finanzielle Mittel gezielter einzusetzen.

Globale Debatten anstoßen und Impulse setzen

2024 ist ein besonderes Jahr für die Robert Bosch Academy (RBA): Sie feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung hat die Academy 118 Fellows aus 49 Ländern aufgenommen. Sie bietet einen Raum für lösungsorientierten Austausch sowie interdisziplinäre Zusammenarbeit zu Fragestellungen von globaler Bedeutung. Damit vereint die Academy Perspektiven aus aller Welt im Herzen der deutschen Hauptstadt und bringt so die Welt ein Stück näher nach Berlin. „Im Laufe meiner politischen und akademischen Laufbahn habe ich an vielen Foren teilgenommen, aber die Arbeit der Bosch Academy ist wirklich einzigartig“, sagt Fellow Carlos Alvarado Quesada, ehemaliger Präsident von Costa Rica.



Die Welt zu Gast in Berlin: Beim 10. Richard von Weizsäcker Forum bringt die Robert Bosch Academy Fellows und hochkarätige Gäste aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zusammen.

© David Ausserhofer

Die Academy bringt Stimmen aus unterschiedlichen Sektoren und Ländern zusammen, denn nur durch gemeinsamen Dialog lassen sich die großen Herausforderungen unserer Zeit bewältigen. Zum [Jubiläum versammelt die Academy beim 10. Richard von Weizsäcker Forum](#) in Berlin und Hamburg rund 70 aktuelle und ehemalige Fellows sowie hochkarätige Gäste und Partner der Academy aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. „Die Welt braucht mehr von diesen Formaten – mehr Räume für Reflexion und Dialog“, betont Maria Fernanda Espinosa, ehemalige Fellow und Präsidentin der UN-Generalversammlung, anlässlich der Feierlichkeiten. Im Fokus der zahlreichen Diskussionsrunden, Lernreisen und Namensartikeln in der Presse, die die RBA in diesem Jahr anstößt, stehen die sich wandelnde internationale Ordnung, Fragen der Multipolarität und die Rolle nichtstaatlicher Akteure.

Vielfalt in die Parlamente

„Menschen mit Migrationshintergrund müssen in der Politik oftmals erst einen ‚Misstrauensvorschuss‘ abbauen“, sagt Iftikhar Malik, Rechtsanwalt und Abgeordneter in der Hamburgischen Bürgerschaft. Malik ist in Deutschland geboren, seine Eltern kommen aus Pakistan. Mühsam muss er immer wieder Vorbehalte ausräumen: Er sei frauenfeindlich oder habe demokratiefeindliche Einstellungen. Damit ist er nicht allein. Die von der [Robert Bosch Stiftung](#) beauftragte „RepChance“-Studie belegt, dass Menschen mit Migrationsgeschichte in deutschen Parlamenten nach wie vor unterrepräsentiert sind und dort häufig Diskriminierungserfahrungen machen. Während mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung einen Migrationshintergrund hat, liegt ihr Anteil im Bundestag lediglich bei 11,4 Prozent, in den Landesparlamenten bei nur 7,3 Prozent – in ostdeutschen Flächenländern nur bei 1,5 Prozent. Laut den Studienautor:innen fehlt es u.a. an detaillierten Kenntnissen über politische Prozesse und dem Zugang zu informellen Netzwerken.

Für den ehemaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Karamba Diaby sind Netzwerke besonders wichtig, um Türen zu öffnen und mehr Menschen mit Migrationsgeschichte für eine politische Karriere zu begeistern.

© Sedat Mehder



Malik möchte genau das ändern und Menschen mit Migrationsgeschichte den Weg in die Politik erleichtern. Seit seinem Einzug in die Hamburgische Bürgerschaft hat er bereits rund 60 Praktikumsplätze an junge Menschen vergeben. „Viele sagen mir, dass ich ihnen Türen geöffnet habe“, erzählt Malik. Für die Stiftung ist diese Form der Teilhabe ein wichtiges Signal. Das Gefühl, in der Politik nicht repräsentiert zu werden, führt nachweislich zu Misstrauen und Unzufriedenheit mit der Demokratie. Die RepChance-Studie analysiert neben Deutschland auch die Situation in den Niederlanden, der Schweiz, Spanien und Großbritannien. Die vergleichenden Forschungsergebnisse werden im Frühjahr 2025 veröffentlicht.

Rechte von Arbeitsmigranten

Europa zieht Arbeitsmigranten an wie keine andere Region. Fast ein Viertel der Erwerbsbevölkerung in Nord-, Süd- und Westeuropa stammt aus außereuropäischen Ländern. Sie sind das Rückgrat vieler Branchen: Pflege, Landwirtschaft oder Fleischindustrie. Doch ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen sind oft erschütternd. Eine große



Workshop am
Migrants Rights
Centre: Im Zentrum
stehen die Stimmen
der Betroffenen.

© Mark McGuinness

Schlechte Bezahlung, unbezahlte Überstunden, unmenschliche Arbeitsverhältnisse – viele Arbeitsmigranten können sich kaum gegen Ausbeutung wehren.

Abhängigkeit vom Arbeitgeber, schlechte Bezahlung, unbezahlte Überstunden, unmenschliche Arbeitsverhältnisse – viele Arbeitsmigrant:innen können sich kaum gegen Ausbeutung wehren. Irene Jagoba kennt diese prekären Arbeitsbedingungen aus eigener Erfahrung. Jahrelang lebte sie ohne Aufenthaltserlaubnis, arbeitete hart, aber ohne Sicherheit. Dann schloss sie sich einer öffentlichkeitswirksamen Kampagne des Migrant Rights Centre Ireland (MRCI) an, die sich für die Einhaltung der Rechte von Arbeitenden mit und ohne Aufenthaltserlaubnis stark macht – und gewinnt. Die Kampagne sei wie eine Achterbahnfahrt gewesen, sagt sie rückblickend. Es habe Hochs und Tiefs gegeben, aber es habe sich gelohnt: „9.200 Menschen haben dadurch eine dauerhafte Aufenthaltsberechtigung bekommen“, sagt sie stolz. Auch Jagoba erhält schließlich einen Aufenthaltsstatus und kann ihre Familie nachholen.

Seit 15 Jahren kämpft das Migrant Rights Centre Ireland für die Rechte von Arbeitsmigrant:innen, macht Missstände sichtbar, verleiht Menschen eine Stimme. Doch die Arbeit endet nicht an nationalen Grenzen. Über das [von der Stiftung geförderte Netzwerk „PICUM“](#) bringt das Zentrum seine Anliegen auch in die EU-Politik ein – für eine Zukunft, in der faire Arbeitsbedingungen für alle selbstverständlich sind.

Gesundheit

Zukunft der Pflege

In manchen Branchen und Ländern kann der berufliche Neuanfang im Ausland neben unsicheren rechtlichen Arbeitsbedingungen auch andere, unerwartete Probleme mit sich bringen. Shibina Jose kennt diese Situation aus eigener Erfahrung. Im August 2023 kommt die 37-jährige Pflegekraft mit großen Erwartungen aus Indien nach Deutschland. Seitdem arbeitet sie im Pflegeheim St. Ludwig in Schwäbisch Gmünd. Doch der Start in ein neues Leben war nicht einfach: Die deutsche Sprache ist eine Hürde, Kultur und Alltag fühlen sich fremd an.

Unterstützung findet sie bei Sigrid Hegele. Die Rentnerin engagiert sich als Mentorin im Projekt [„Soziale Teilhabe ausländischer Fachkräfte in der Pflege“ \(STaF\) des Bosch Health Campus](#). Mit Geduld und Erfahrung hilft sie Shibina Jose, sich in der neuen Umgebung zurechtzufinden – sei es beim Erlernen der deutschen Sprache oder beim Ausfüllen von Formularen. Sigrid Hegele unterstützt bei allen Fragen, die Shibina Jose im Alltag begegnen: Wie funktioniert der öffentliche Nahverkehr? Wie nutze ich die Bibliothek? Wie kann ich mich sozial engagieren oder neue Hobbys entdecken? An zehn Standorten in Deutschland werden neuzugewanderte Pflegekräfte auf diese Weise durch bürgerschaftliches Engagement und persönliche Begleitung bei der Integration unterstützt.

Wie funktioniert der öffentliche Nahverkehr? Wie nutze ich die Bibliothek? Wie kann ich mich sozial engagieren oder neue Hobbys entdecken?



Durch das Mentoringprogramm „STaF“ wurden Sigrid Hegele und Shibina Jose zu Freundinnen – heute tauschen sie sich regelmäßig aus.

© Anne Ackermann

Der Bosch Health Campus als Innovationsmotor

Neben Spitzenforschung und patientenorientierter Gesundheitsversorgung sind es solche Pilotprojekte wie STaF, die den Bosch Health Campus auszeichnen. Mit dem Campus, der das Robert Bosch Krankenhaus, mehrere Forschungsinstitute, ein Bildungszentrum und das Robert Bosch Zentrum für Innovationen im Gesundheitsbereich vereint, will die Stiftung Lösungen befördern, die den Menschen unmittelbar zugutekommen. Wie die aussehen können, zeigt der [„Ideas for Impact Award“](#), der 2024 zum ersten Mal verliehen wurde. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Stay@Home – Treat@Home“, das mit innovativen telemedizinischen Anwendungen pflegebedürftige Menschen zu Hause überwacht und medizinisch versorgt. Dadurch werden Krankenhausaufenthalte reduziert und das Gesundheitssystem entlastet.

Die Digitalisierung, technische Innovationen, aber auch die Überwindung von Sektorengrenzen eröffnen völlig neue Möglichkeiten in der Behandlung und Pflege. Um diesen Wandel aktiv mitzugestalten, investiert die Stiftung in den nächsten fünf Jahren über eine halbe Milliarde Euro in den Bosch Health Campus für eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung.

Bildung

Künstliche Intelligenz im Unterricht

Ob in der Medizin, in Navigationssystemen oder im Kühlschrank – Künstliche Intelligenz (KI) wird als die neue industrielle Revolution gehandelt und durchdringt bereits viele Bereiche unseres Lebens. Doch wie sieht es in der Schule aus? „Bei früheren Technologien hatten Lehrkräfte noch die Wahl, ob sie sie in ihren Unterricht integrieren“, erklärt Christine Bywater, stellvertretende Direktorin des Center to Support Excellence in Teaching (CSET) an der Stanford Graduate School of Education. Bei KI sei das anders. Sie sei bereits Teil des Alltags von Kindern und Jugendlichen.

Bywater leitet das Projekt [↗ „M.E.T.A. – Maximizing Effective Teaching AI“](#), mit dem die Robert Bosch Stiftung und die Universität Stanford seit September 2024 nach dem Train-the-Trainer-Prinzip Lehrkräfte-Fortbildende im Umgang mit KI weiterbilden. Das Forschungsteam in Stanford legt den Fokus auf das Konzept der KI-Mündigkeit: Was müssen Schüler:innen wissen und verstehen, um mündig mit KI umzugehen? Welche Kenntnisse benötigen Lehrkräfte, um ihren Schüler:innen die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln? Und welche Anforderungen ergeben sich daraus an Fortbildende und Schulleitungen?

Ein Jahr lang trainieren die Expert:innen aus Stanford die Teilnehmenden, bevor diese selbst Lehrkräfte im Umgang mit KI ausbilden. So trägt die Stiftung dazu bei, sinnvolle Veränderungen im Bildungssystem anzustoßen und die Qualität des Unterrichts zu verbessern.

Demokratiebildung an Schulen

Schulen müssen nicht nur auf strukturelle Herausforderungen reagieren. Auch die zunehmende Spaltung der Gesellschaft stellt Lehrkräfte vor neue Herausforderungen. Desinformation, Hass und Ausgrenzung machen auch vor den Klassenzimmern nicht halt. Susanne Gehlen, Schulleiterin des Genoveva-Gymnasiums in Köln, erinnert sich an die Tage nach dem Terrorangriff der Hamas auf Israel im Oktober 2023. Das Kollegium war verunsichert, wie es mit den Ereignissen an der Schule, die von vielen muslimisch geprägten Kindern und Jugendlichen besucht wird, umgehen sollte. „Es gab Angst vor Konflikten, die wir als Lehrkräfte nicht mehr im Griff haben könnten“, erinnert sich Gehlen.

Dem will die Robert Bosch Stiftung mit der [Initiative #IchStehAuf – Schulen für Demokratie und Vielfalt](#) entgegenwirken. Gemeinsam mit der ARD, dem großen öffentlich-rechtlichen Senderverbund in Deutschland, und der ZEIT Verlagsgruppe fördert die Stiftung Lehrkräfte bei der Demokratiebildung an Schulen. Mehr als 100 Organisationen unterstützen die Initiative, die unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier steht.

Höhepunkt ist ein deutschlandweiter Aktionstag im Juni 2024, an dem mehr als 1.700 Schulen mit über 300.000 Schüler:innen und zahlreichen Aktionen ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt setzen. 2025 wird die Initiative fortgesetzt. Sie soll dazu beitragen, dass sich Schulen nachhaltig mit Demokratiebildung auseinandersetzen.



Sommer 2024: Mit #IchStehAuf setzen die Schüler:innen der Waldparkschule Heidelberg gemeinsam mit mehr als 1.700 Schulen in ganz Deutschland ein Zeichen für Demokratie und Vielfalt.

© Björn Hänssler

Die Stiftung in Zahlen 2024

aktiv in

26

Ländern

3

Fördergebiete

Gesundheit

Bildung

Globale Fragen

2

Standorte

Stuttgart

Berlin

219

Mio.
Euro

Fördersumme 2024

306

Neue Förderungen

1964

Gründung

166

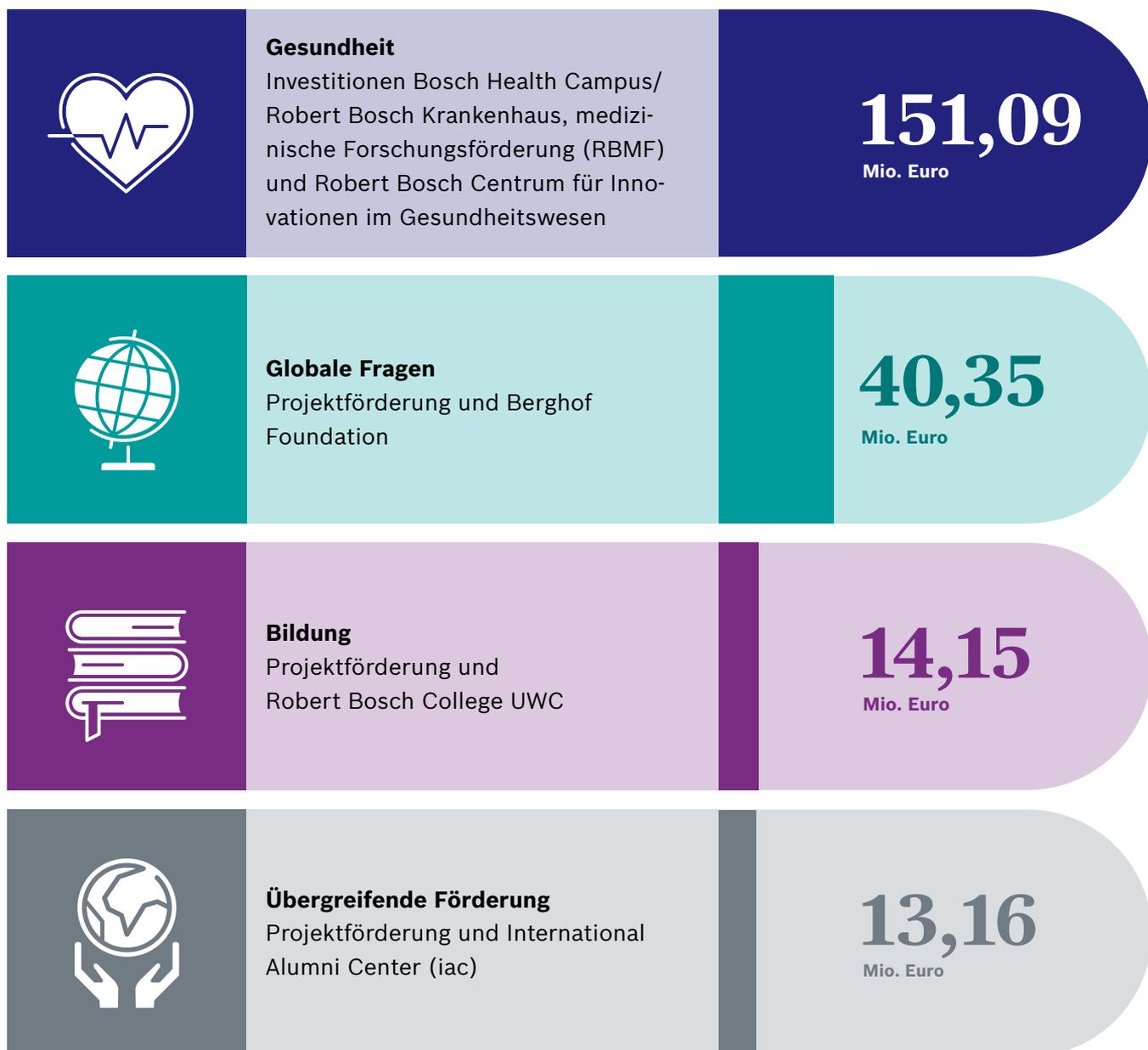
Mitarbeiter:innen

2,5

Mrd.
Euro

Fördersumme seit 1964

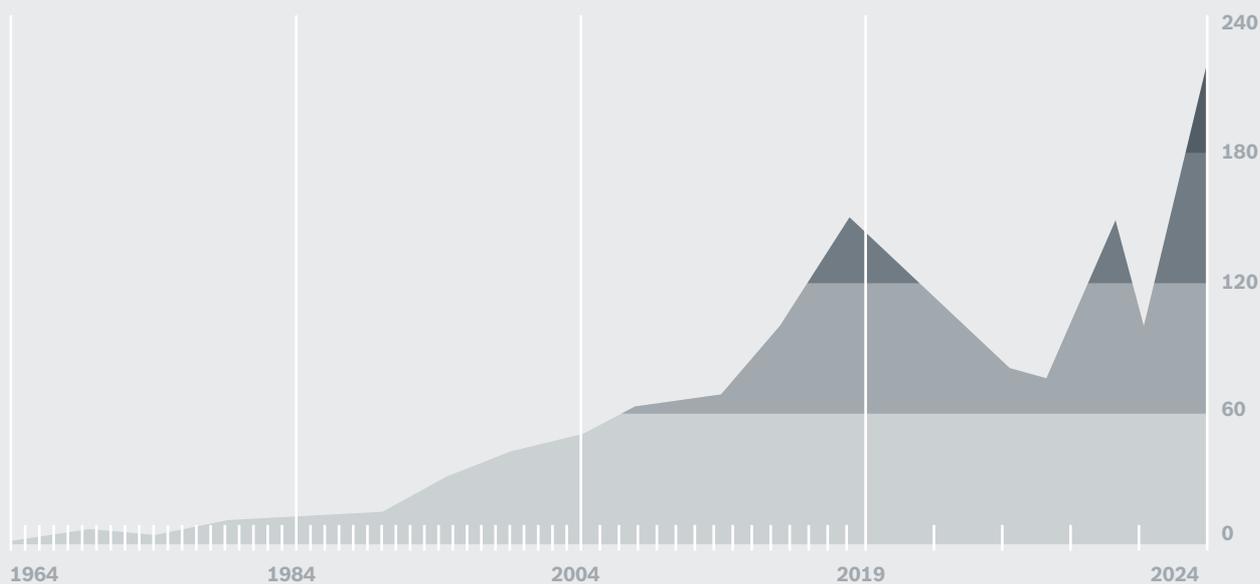
Förderung nach Gebieten



Jährliche Förderung 1964 – 2024

219

Mio. Euro
2024



Förderung im Detail

Gesundheit	
Themen	Fördersumme
Investitionen Bosch Health Campus/Robert Bosch Krankenhaus	123.324.000,00 €
Medizinische Forschungsförderung (RBMF)	20.267.000,00 €
Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen	7.500.000,00 €
Summe	151.091.000,00 €

Globale Fragen	
Themen	Fördersumme
Migration	6.900.000,00 €
Klimawandel	6.200.000,00 €
Frieden	6.200.000,00 €
Demokratie	5.600.000,00 €
Einwanderungsgesellschaft	4.900.000,00 €
Ungleichheit	4.800.000,00 €
Berghof Foundation	2.096.207,00 €
Freie Förderung	3.650.000,00 €
Summe	40.346.207,00 €

Bildung	
Themen	Fördersumme
Gute Kitas und Schulen	7.179.384,57 €
Zukunftsfähiges Bildungssystem	5.629.907,48 €
Robert Bosch College UWC	850.000,00 €
Die Deutsche Schulakademie	208.000,00 €
Freie Förderung	280.816,92 €
Summe	14.148.108,97 €

Übergreifende Förderung	
Zukunftsperspektive und Netzwerke	Fördersumme
Zusammenarbeit mit politischen Entscheidungsträger:innen	2.320.000,00 €
Robert Bosch Academy	1.700.000,00 €
Freie Förderung	130.000,00 €
Summe	4.150.000,00 €
Ukraine-Förderung	
Projektförderung	4.000.000,00 €
Summe	4.000.000,00 €
Förderung durch die Geschäftsführung	
International Alumni Center	1.750.000,00 €
Übergreifende strategische Vorhaben	1.468.420,00 €
Nothilfe und Unterstützung von Partner:innen	1.000.000,00 €
Gänsheide-Stiftung	490.000,00 €
Stärkung der Philanthropie	300.000,00 €
Summe	5.008.420,00 €
Gesamt	218.743.735,97 €

Bilanz

31.12.2024

Es handelt sich hier nicht um eine dem gesetzlichen Format entsprechende Veröffentlichung
(§ 328 Abs. 2 HGB)

Aktiva	31.12.2024 (€)	31.12.23 (T€)
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	872.773,62	1.093
	872.773,62	1.093
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	61.139.362,88	38.535
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.067.687,04	1.197
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	28.029,29	23
	62.235.079,21	39.755
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.541.573,52	318
2. Beteiligungen	5.054.694.331,51	5.054.694
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	297.840.133,94	298.487
	5.358.076.038,97	5.353.499
	5.421.183.891,8	5.394.347
B Umlaufvermögen		
I. Forderungen / Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.901.130,24	46.998
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.066.108,87	661
	36.967.239,11	47.659
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	82
	36.967.239,11	47.741
C Sondervermögen Otto und Edith Mühlischlegel Stiftung	-	51.394
D Sondervermögen Gänsheide Stiftung	3.749.342,14	3.745
Gesamt	5.461.900.473,05	5.497.228

Passiva	31.12.2024 (€)	31.12.23 (T€)
A Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	72.000,00	72
%/ Nennbetrag erworbene eigene Anteile	1.000,00	1
	71.000,00	71
II. Kapitalrücklage	0,00	7.487
III. Gewinnrücklagen		
1. Gebundene Mittel	5.146.153,024	5.095.770
2. Rücklage für satzungsmäßige Zwecke	140.192.532,66	102.582
3. Freie Rücklage	100.178.694,27	172.656
4. Umschichtungsergebnis	9.165.836,7	3.560
	5.395.690.087,63	5.374.568
V. Bilanzgewinn ohne Sondervermögen	0	0
	5.395.761.087,63	5.382.127
B Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.330.916	25.192
2. Sonstige Rückstellungen	3.083.102,65	2.367
	28.414.018,65	27.559
C Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	715.587,14	509
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	462.928,48	221
3. Verbindlichkeiten für satzungsmäßige Leistungen	32.572.492,54	31.389
4. Sonstige Verbindlichkeiten	225.016,47	283
	33.976.024,63	32.403
D Sondervermögen Otto und Edith Mühlshlegel Stiftung*	-	51.394
E Sondervermögen Gänsheide Stiftung*	3.749.342,14	3.745
*davon Bilanzgewinn 0,00 € (Vj. 0,00 €)		
Gesamt	5.461.900.473,05	5.497.228

Gewinn- und Verlustrechnung

31.12.2024

Es handelt sich hier nicht um eine dem gesetzlichen Format entsprechende Veröffentlichung
(§ 328 Abs. 2 HGB)

	2024 (€)	2023 (T€)
1. Erträge aus Beteiligungen	152.269.378	144.627
2. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.617.178,2	4.869
3. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	455.616	440
	155.430.940,2	149.056
4. Sonstige Erträge aus der Stiftungstätigkeit	13.491.891,04	12.326
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.444.684,72	12.802
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 1.289.973,42 (Vj. T€ 945)	3.479.513,58	3.215
	16.924.198,3	16.017
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.146.306,17	1.958
7. Sonstige Aufwendungen aus der Stiftungstätigkeit		
a) Sachaufwendungen	9.106.853,24	7.938
b) Aufwendungen für satzungsmäßige Leistungen	178.341.438,05	127.090
	187.448.291,29	135.028
8. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss (Vj.-Fehlbetrag)	-37.595.964,52	8.380
9. Entnahmen aus Kapitalrücklagen	7.487.155,01	
10. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		
a) Gebundene Mittel	10.719.293,44	7.167
b) Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	181.183.644,08	131.239
c) Freie Rücklage	84.829.928,56	0
d) Umschichtungsergebnis	3.560.205,56	6.943
	280.293.071,64	145.349

	2024 (€)	2023 (T€)
11. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		
a) Gebundene Mittel	9.872.155,01	0
b) Rücklagen für satzungsmäßige Leistungen	218.793.857,44	97.838
c) Freie Rücklage	12.352.412,98	52.331
d) Umschichtungsergebnis	9.165.836,7	3.560
	250.184.262,13	153.729
12. Bilanzgewinn (ohne Sondervermögen)	0	0
13. Bilanzgewinn Sondervermögen Otto und Edith Mühlschlegel Stiftung	0	0
14. Bilanzgewinn Sondervermögen Gänsheide-Stiftung	0	0

Verantwortung für eine nachhaltige Zukunft

Die Vision von einer nachhaltigen und gerechten Zukunft bestimmt unsere Arbeit. Als Robert Bosch Stiftung setzen wir uns nicht nur durch unsere Förderprogramme für gesellschaftlichen Wandel ein. Nachhaltigkeit verstehen wir auch als Verpflichtung für unser eigenes Handeln. Das erfordert Mut, einen langen Atem und vor allem eine kontinuierlich lernende Haltung innerhalb unserer Organisation. Diese Überzeugung haben wir in ↗ unserem Leitbild festgeschrieben.

Verantwortungsvolles Handeln bedeutet für uns, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte gleichermaßen in unsere Entscheidungen einzubeziehen. Um diesen Anspruch mit Leben zu füllen, entwickeln wir konkrete Maßnahmen und integrieren sie in unsere Strukturen. Wir messen regelmäßig unseren Einfluss auf Umwelt und Natur und entwickeln systematisch Initiativen, um unsere Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Mit unserer Vielfaltsstrategie arbeiten wir aktiv daran, unterschiedliche Perspektiven in der Stiftungslandschaft zu fördern und einzubinden. Als Mitglied der ↗ „Initiative Transparente Zivilgesellschaft“ haben wir uns zudem verpflichtet, grundlegende Informationen über unsere Arbeit öffentlich zugänglich zu machen – ein wichtiger Baustein, um Vertrauen zu schaffen und unsere Arbeit nachvollziehbar zu dokumentieren.

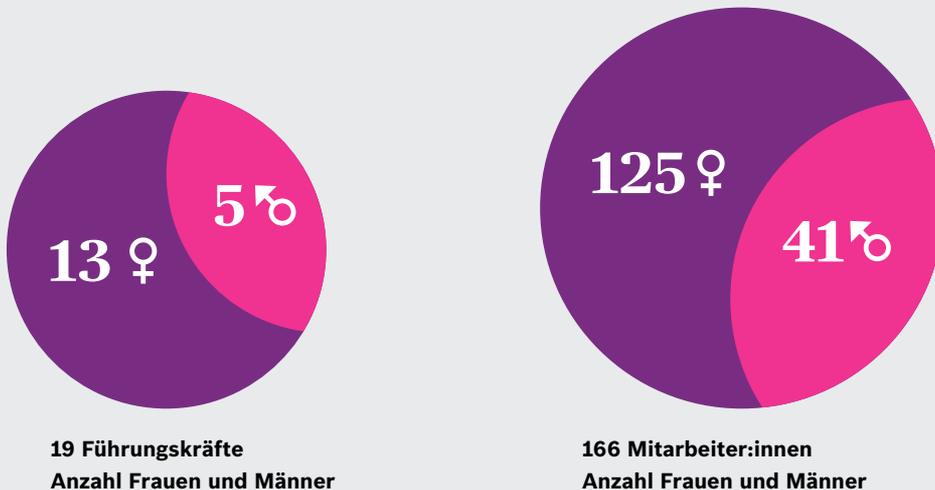
Moderatorin Karen Taylor bei der Vorstellung der RepChance-Studie zur politischen Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte – ein zentrales Anliegen der Robert Bosch Stiftung.

© Sedat Mehder



Vielfalt als Stärke: Unser Engagement für mehr Diversität

Stand: 1. Januar 2025

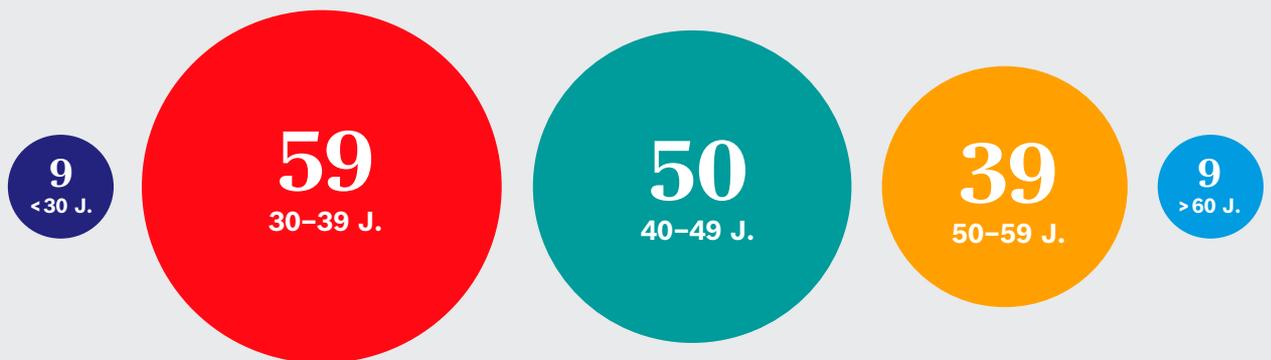


Vielfalt ist für uns eine gesellschaftliche Realität, die wir als Bereicherung betrachten. Bereits 2023 haben wir einen Vielfaltsbeauftragten sowie ein Beratungsgremium berufen. Gemeinsam arbeiten sie an der Umsetzung unserer Vielfaltsstrategie. Diese Strategie basiert auf dem Zusammenspiel von vier Dimensionen: Vielfalt (Diversity), Chancengerechtigkeit (Equity), Teilhabe (Inclusion) und Zugehörigkeit (Belonging).

Im vergangenen Jahr haben wir konkrete Schritte unternommen, um Diversität in unserer Organisation weiter zu verankern:

- Für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte wurden verpflichtende Schulungen eingeführt, die das Bewusstsein für unbewusste Vorurteile schärfen und uns helfen, Entscheidungen objektiver zu treffen.
- Eine Mitarbeitendenbefragung hat uns wertvolle Einblicke in die Diversität unserer Organisation gewährt. Die Ergebnisse haben wir gezielt genutzt, um unsere Bewerbungsverfahren inklusiver zu gestalten und strukturelle Barrieren abzubauen.

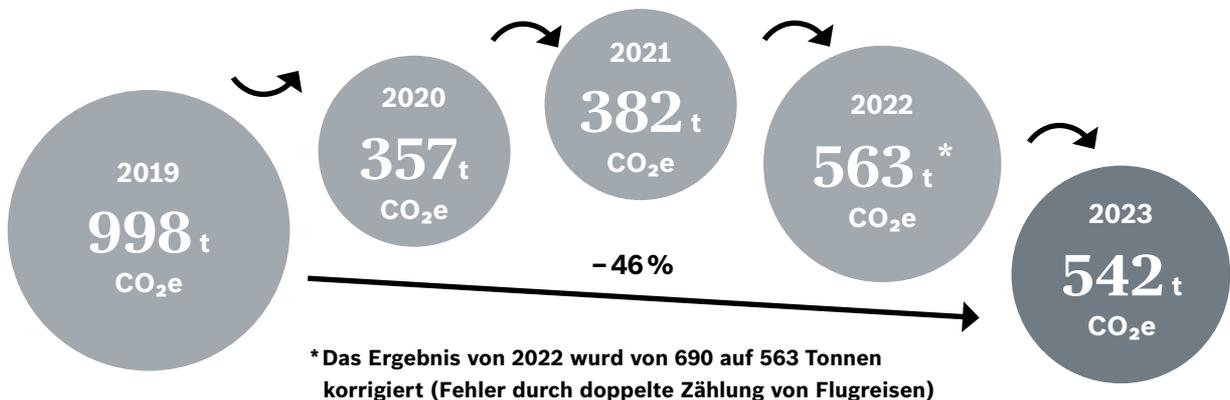
- Mit der Unterzeichnung der ↗ Charta der Vielfalt haben wir nach außen ein sichtbares Zeichen gesetzt. Unsere aktive Teilnahme am Deutschen Diversity-Tag und an den Wochen gegen Rassismus unterstreicht unser klares Bekenntnis zu einer offenen und toleranten Gesellschaft.
- Gemeinsam mit Partner:innen haben wir das Programm ↗ „Vielfalt stiften!“ ins Leben gerufen, um junge Absolvent:innen mit Migrationshintergrund für die Stiftungsarbeit zu gewinnen und so die Vielfalt der Perspektiven in der deutschen Stiftungslandschaft nachhaltig zu stärken.



**Altersverteilung Mitarbeiter:innen
Anzahl nach Altersgruppen**

Reduzierung der Treibhausgasemissionen

CO₂e Emissionen der Robert Bosch Stiftung (in Tonnen)



In unserem Handeln orientieren wir uns an den Zielen des Pariser Klimaabkommens und der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Seit 2019 erfassen wir systematisch unsere Treibhausgasbilanz nach dem GHG Protocol. Mithilfe dieser Messungen identifizieren wir Maßnahmen, mit denen sich die durch unser operatives Geschäft verursachten Treibhausgasemissionen reduzieren lassen. Unser Ziel ist es, unsere Emissionen bis 2030 um mindestens 50 Prozent im Vergleich zum Basisjahr 2019 zu reduzieren. Im Jahr 2023 konnten wir die Gesamtemissionen auf insgesamt 542 Tonnen CO₂e reduzieren. Im Vergleich zum Basisjahr mit 998 Tonnen CO₂e entspricht dies bereits einem Rückgang von rund 46 Prozent. Ein Großteil der Emissionen wird weiterhin durch Dienstreisen verursacht. Hier wollen wir in den kommenden Jahren gezielt entgegensteuern.

Um unsere Emissionen zu reduzieren, beziehen wir an allen Standorten ausschließlich Grünstrom. Seit 2022 gibt es in der Kantine rein vegetarische Tage. Durch Essensvorbestellungen konnte die Lebensmittelverschwendung deutlich reduziert werden. Dienstreisen werden, wann immer möglich, mit der Bahn unternommen. Die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs unterstützen wir durch einen Zuschuss zum Deutschlandticket. Seit 2020 kompensieren wir Flüge durch international anerkannte und unabhängig zertifizierte Projekte. Zudem kompensieren wir unsere Restemissionen seit 2023 in Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Organisation TREEO u.a. durch Baumpflanzprojekte.

Mehr Informationen finden Sie unter:

↗ www.bosch-stiftung.de/de/nachhaltigkeit-robot-bosch-stiftung

Gremien und Bereiche der Robert Bosch Stiftung

Gesellschafter und Mitglieder des Kuratoriums

Christoph Kübel, Stuttgart (Vorsitz)
Dr. Christof Bosch
Dr. Rolf Bulander
Dr. Navid Kermani
Prof. Dr. Liselotte Højgaard
Dr. Nicola Leibinger-Kammüller
Matthias Madelung

Geschäftsführung

Dr. Bernhard Straub

Kommunikation

Kerstin Lohse-Friedrich

Human Resources

Dr. Nicole Karle-Komes

Zentralbereich

Gabriele Jenke

Bildung

Dr. Dagmar Wolf

Gesundheit/Robert Bosch Centrum für Innovationen im Gesundheitswesen

Dr. Katja Vonhoff

Globale Fragen

Otilie Bälz

Sonderbereich Ukraine

Markus Lux

Zukunftsperspektiven und Netzwerke

Atje Drexler

Impressum

Herausgegeben von der
Robert Bosch Stiftung GmbH
©2025

Verantwortlich

Kerstin Lohse-Friedrich,
Bereichsleiterin Kommunikation

Redaktion

Michael Herm
Stefanie Kaufmann-Dimeski
Jonas Wilisch

Gestaltung & Illustration

mischen

Copyright

Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart
Alle Rechte vorbehalten.

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstraße 31
70184 Stuttgart
Telefon +49 711 46084-0

Standort Berlin
Französische Straße 32
10117 Berlin
Telefon +49 30 220025-0

↗ www.bosch-stiftung.de

